



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 9/Nr. 4

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

April 2005

Ehrung für Dr. Gertrud Heß und Dkfm. Erwin Steidl

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14. Dezember 2004 den einstimmigen Beschluss gefasst, die Ehrennadel „Kitzbüheler Gams in Gold“ an **Dr. Gertrud Heß** und **Dkfm. Erwin Steidl** zu verleihen. Die Ehrung fand im Rahmen einer kleinen Feier am 1. April 2005 im Museum statt.

„Zwischen Kaisergebirge und Rettenstein, mit Kitzbühel als städtischem Zentrum, liegt die Tiroler Landschaft, deren bäuerlichem Erbe dieses Buch gewidmet ist. Obwohl es auch um die Sachkultur von Haus und Hof, um Arbeitsgerät und Kleidung geht, steht im Vordergrund der Mensch mit seinen Sorgen und Freuden, seiner harten Arbeit und seinen sozialen und zwischenmenschlichen Bindungen, seiner Naturabhängigkeit und Gottergebenheit. Dabei wird der Wandel deutlich gemacht, der sich seit etwa 100 Jahren vollzogen hat.“

Mit diesen Sätzen beginnt eine Kurzbeschreibung des international beachteten Buches „Bauernleben - eine Volkskunde des Kitzbüheler Raumes“ von **Dr. Gertrud Heß**. Schon auf die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert gehen die Begegnungen der Familien Heß und Haberlandt mit dem Kitzbüheler Raum zurück. Die Aufenthalte von Dr. Gertrud Heß geb. Haberlandt in Kitzbühel begannen 1930 in Gundhabing. Daraus entstand



Dr. Gertrud Heß und Dkfm. Erwin Steidl erhielten nach der Laudatio von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler (Mitte) aus dessen Hand Ehrennadel und Urkunde.

ein jahrzehntelanges Kennenlernen der näheren und weiteren Umgebung von Kitzbühel, entstammend dem Bildungsbürgertum jener Zeit, aus dem die heute zu ehrende Volkskundlerin und Autorin entstammt. Das Studium wurde erschwert durch das Kriegsgeschehen, die Doktorarbeit durch die armseligen Bedingungen der Nachkriegszeit und den Umstand, dass der geliebte Bruder Wolfgang Haberlandt, mit dem so viele glückliche Sommer in Kitzbühel verbracht wurden, im letzten Kriegsmonat 1945 in Ostpreußen gefallen war. Dennoch entstand 1947 zur Erlangung des Doktorgrades an der

Philosophischen Fakultät der Universität Wien die Dissertationsschrift „Kulturgeschichte der Kitzbüheler Landschaft“. Das Pionierwerk ist auch heute noch aktuell, die Quellenangabe umfasst 290 Titel und enthält alles, was bis 1947 über den Kitzbüheler Raum geschrieben wurde. In den wirtschaftlich schlechten Verhältnissen der Nachkriegszeit konnte die Arbeit nicht gedruckt werden, unser heutiger Ehrenbürger Oberschulrat Peter Brandstätter, den Frau Dr. Heß beim früheren Museumskustos Egid Moser kennen lernte, hat sie auf Matrize schreiben und vielfältigen lassen.

Trotz Familiengründung und Konzentrierung der beruflich-volkskundlichen Tätigkeit auf das Land Niederösterreich riss die Verbindung von Dr. Gertrud Heß zum Raum Kitzbühel nie ab. Dem Interessierten sei ein Blick in die Kitzbüheler Heimatblätter von Hans Wirtenberger empfohlen.

Aus dem Bewusstsein der ungeheuren Wandlungen der bäuerlichen Welt entstand schließlich die Überzeugung, die Monographie „Bauernleben - eine Volkskunde des Kitzbüheler Raumes“ anzugehen. Das stoffreiche, auf kleinste Details eingehende Buch ist von höchstem dokumentarischem Wert. Es lässt ein soziales Gefüge wieder aufleben, das in Jahrhunderten gewachsen war und gefestigt schien, durch den Einbruch der Moderne mit Technik und Tourismus aber in der kurzen Spanne weniger Jahrzehnte nahezu untergegangen ist. Demjenigen, der in unserer Beschleunigungsgesellschaft noch ein wenig inne zu halten vermag, der empfindsam geblieben und sich und der Umwelt noch nicht völlig entfremdet ist, muss das Werk von Dr. Gertrud Heß größte Hochachtung abringen. Das Buch ist ein Heimatbuch besonderer Art, den Älteren zur Erinnerung, den Jungen zum Kennen- und Schätzen lernen ihrer eigenen, ins Dunkel zurücksinkenden Vergangenheit - hoffentlich auch zur Besinnung. Die Leistung von Dr. Gertrud Heß für Stadt und Region Kitzbühel ist
(Fortsetzung auf Seite 2)





(Fortsetzung von Seite 1)

von unverzichtbarer Nachhaltigkeit, unsere Heimat dadurch kulturell in höchstem Maße bereichert.

Dkfm. Erwin Steidl entstammt einer kinderreichen Lehrerfamilie des kleinen Bergbauernorfes Hütten zwischen Hochfilzen und Leogang, das bildungs- und sportfreundige Elternhaus hat ihn geprägt. Bald nach dem Abschluss des Studiums in Wien kam er nach Kitzbühel, wo schon sein Bruder Albert - späterer Leoganger Bürgermeister, Nationalrat und Salzburger Landesrat - als Steuerberater tätig war.

Schon am Stefanitag 1952 hatte Erwin Steidl als Junior am letzten Skispringen auf der legendären Burgstallschanze in Kitzbühel teilgenommen. Vom Skilauf in den Bann gezogen, war ihm stets dessen gesamthafte Ausübung in allen Sparten ein Anliegen. 1962 legte er die 1. Langlaufloipe im Bereich Malern an. Gegen Ende 1963 betrieb er die Wiedererrichtung der früheren Grubschanze auf der Schattseite, wobei sich das Talent Steidls, andere für Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit zu begeistern, eindrucksvoll zeigte.

So veranstaltete er dann am 1. März 1964 das 1. Skispringen von der Grubschanze. Steidl propagierte auch sehr früh das Langlaufen als Breitensport und initiierte im März 1971 einen Skivolkslanglauf mit einer ansehnlichen Teilnehmeranzahl. In den frühen 70er Jahren kreierte er dann die Idee eines Wintervielseitigkeitsbewerbes der Kitzbüheler Skisportler. Diese Allski-Trophy (als Dreier- und sogar Fünferkombination) wurde mehrere Jahre von ihm organisiert, umfasste in 13 Mannschaften eine große Zahl von Kitzbüheler Hobbysportlern und war auch gesellschaftlich ein gemeinschaftsbildendes Ereignis, an denen es heute mangelt. Aus der Allski-Trophy entstand dann die von Steidl mit großer Zähigkeit und gegen einigen Widerstand betriebene Neuerrichtung der Schattbergschanze 1975, die Wiederbelebung des Sprunglaufs und des nordischen Skisports generell in Kitzbühel war die Folge. Das Eröffnungsspringen fand am 7. Dezember 1975 statt. Ein neben der Schattbergschanze wohnender Volksschüler erschien immer wieder bei den Bauarbeiten und nahm auch in der Schülerklasse an den

ersten Springen teil, sein Name war Klaus Sulzenbacher - der spätere Weltcupsieger und Medaillengewinner bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften in der Nordischen Kombination. Auch im Sommer war Steidl viele Jahre aktiv. Ein wesentlicher Beitrag zu den Jubiläumsfeierlichkeiten „700 Jahre Stadt Kitzbühel“ war 1971 die Abhaltung eines großen Hobby- und Betriebsfußballturniers in Kitzbühel mit 14 Mannschaften und einem durchschlagenden Erfolg. Das Turnier hielt sich mehrere Jahre und bildete ebenfalls wieder eine Basis der Verständigung und des Kennenlernens zwischen zahlreichen Mitbürgern.

Steidl erarbeitete Anregungen für ein Skiparkstadion und ein Wintersportmuseum, eine von ihm wesentlich mitgetragene Bürgerinitiative verhinderte eine landschaftszerstörende Umfahrung Kitzbühels und führte nach langer konstruktiver Arbeit zum Leberbergstunnel.

Steidl war einer der Initiatoren der Vereinsgründung des Museumsvereins Hinterobernau im Jahr 1971 und ist bis heute Funktionär. Erfolg und Bestand des Museums sind nicht zuletzt sein

Verdienst. 1990 fungierte er als Generalsekretär und Ideenbringer für das 50. Hahnenkammrennen und präsentierte 10 Tage lang verschiedenste Wintersportaktivitäten, Kultur und Showelemente. Steidl war selbst lange Jahre Leistungssportler in den verschiedensten Disziplinen mit der Fähigkeit, auch das Außergewöhnliche zu wagen. Seine Ideen gingen ihm nie aus, auch reflexartige Ablehnungen seiner oft unkonventionellen Vorschläge entmutigten ihn nicht, sondern stärkten eher seinen außergewöhnlichen Humor.

Eine Persönlichkeit wie Dkfm. Erwin Steidl hat keinen Nachfolger in Kitzbühel, ein spürbarer Mangel. Dabei ist absichtslose Ehrenamtlichkeit ohne Gewinnstreben oder Verwertbarkeit aus Freude an der Gemeinschaft und der Sache wieder zunehmende Notwendigkeit. Mitten in der kommerzialisierten Überfluss- und oft auch schon Überdrussgesellschaft, die ihr Heil in der Entsolidarisierung sucht, ist die Aufschüttung von Inseln der Gemeinschaftlichkeit nicht mehr allzu lange aufzuschieben. Das Wirken von Dkfm. Erwin Steidl in Kitzbühel bedürfte der Fortführung.



Jahrelange Beobachtungen, zahllose Gespräche und das durch mehr als hundert Jahre geführte Tagebuch der Bauernfamilie zu „Vordererb“ im Kitzbüheler Bichlach waren die Hauptquellen für das Buch der Wiener Volkskundlerin Gertrud Heß-Haberlandt über das bäuerliche Erbe der heute als Touristenparadies berühmten Landschaft zwischen Kaisergebirge und Rettenstein.

Die Autorin schildert Haus und Hof, Tracht und ländliche Wirtschaftsformen, beschreibt ausführlich das Leben und die Arbeiten am Bauernhof und auf der Alm im Laufe eines Jahres und zeichnet den Wandel nach, der die bäuerliche Welt in den letzten Jahrzehnten erfasst hat. - Besonderes Gewicht und geradezu künstlerische Qualität erhält das Buch nicht zuletzt durch die aussagestarken Fotos von Michael Heß, der die Zeugnisse einer versinkenden Welt im letzten Augenblick festhalten konnte.

Das Buch ist in der Bücherklause Haertel in Kitzbühel erhältlich.



Gottesdienste und Veranstaltungen der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Do. 28. 04. 14 Uhr Treffen der Katholischen Frauen mit Diavortrag über die Romreise mit Stadtpfarrer Michael Struzynski im Pfarrhof.
 - Fr. 29. 04. 19.45 – 7 Uhr Nachtanbetung in der Spitalskirche
 - So. 01. 05. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche, nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“.
 - Mo. 02. 05. 18.30 Uhr Gebetskreis, 20 Uhr „Männerrunde“, jeweils im Mesnerhaus.
 - Di. 03. 05. 19 Uhr Bittgang mit anschließendem Gottesdienst in der Pfarrkirche, der Gottesdienst im Altenwohnheim entfällt!
 - Do. 05. 05. **Christi Himmelfahrt** – 9.30 Uhr FLORIANI-KIRCHGANG in der Hinterstadt, bei Schlechtwetter um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche, 11 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Katharinenkirche.
 - So. 08. 05. 9 Uhr ERSTKUMMUNION-Feier in der Pfarrkirche.
 - So. 15. 05. **Pfingstsonntag** – 9 Uhr Festgottesdienst mit Chor, 11 Uhr Familiengottesdienst, 12 – 19 Uhr Anbetung, 19 Uhr Pfingstliche Maiandacht, jeweils in der Pfarrkirche.
 - Mo. 16. 05. **Pfingstmontag** – 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr ökumenischer Wortgottesdienst, jeweils in der Pfarrkirche.
 - Mi. 18. 05. Seniorenwallfahrt.
 - Fr. 20. 05. 9 – 19 Uhr Ewige Anbetung in der Spitalskirche.
 - So. 22. 05. 11 Uhr Familiengottesdienst, gestaltet von Firmlingen in der Pfarrkirche.
 - Mo. 23. 05. 14 Uhr Seniorenstube im Pfarrhof.
- Ab 12. Mai findet der Gottesdienst am Donnerstag um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche statt.
Mutter-Kind-Gruppe jeden Donnerstag um 15 Uhr im Mesnerhaus, Mütter-Runde jeden letzten Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr im Mesnerhaus.
Jeden Sonntag um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.



Floriani-Feier

am Donnerstag, 5. Mai (Christi Himmelfahrt)

Der heurige Florianikirchgang wird am Donnerstag, 5. Mai abgehalten, ein feierlicher und besinnlicher Tag, an dem für das abgelaufene Jahr gedankt und für das kommende Jahr Schutz und Segen erbeten wird.

Nach dem Abmarsch vom Feuerwehrzeughaus um 9 Uhr ist auch heuer wieder die Abhaltung der Hl. Messe am Rathausplatz um 9.30 Uhr vorgesehen. Anschließend folgt die Segnung der gegen Ende des Vorjahres angeschafften neuen Drehleiter. Bei ausgesprochenem Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche statt.

Die Stadtfeuerwehr würde sich über zahlreiche Beteiligung der MitbürgerInnen freuen.

„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause!
Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!
Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 1. Mai

Tu Dir was GUTES und komm!



Kirchenmusik in der Stadtpfarrkirche

Pfingstsonntag, 15. Mai

9 Uhr

Messe in D von Otto Nicolai

Deutsches Pfingstproprium von Gustav Biener

„Regina coeli laetare“ von F. Schubert

- Ausführende:* Solisten, Chor und Orchester der
Stadtpfarrkirche St. Andreas
- Orgel:* Prof. Mag. Alois Pletzer
- Leitung:* Andreas Feller



Hans Gandler

geb. 18. Dezember 1948
gest. 2. April 2005

Die Betroffenheit über den tragischen Unfalltod von Hans Gandler im Rathaus und der gesamten Stadtverwaltung ist noch nicht gewichen. Hans Gandler, vielen MitbürgerInnen unter dem Vulgonamen „Gandi“ seit langem ein Begriff, stand mehr als 35 Jahre im Dienst der Stadt Kitzbühel. Dieser führte ihn über die Verwaltung des Krankenhauses zur Geschäftsstelle des Abwasser- und Abfallverbandes Großache Süd schlussendlich ins Rathaus. Dort konnte in ihm für den ebenfalls allzu früh verstorbenen Franz Salvenmoser ein Nachfolger im Sozialreferat gefunden werden, für dessen Sachbearbeitung sich nicht so ohne weiteres jemand eignet. Die lange Tätigkeit im Krankenhaus war hier ein unschätzbare Vorteil, die Bereitschaft zur Hilfestellung für den Mitmenschen war bei Hans Gandler verinnerlicht. Erst der Lauf der Zeit wird helfen, sich an das künftige Fehlen von „Gandi“ in der Stadtverwaltung zu gewöhnen.

*Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.*

Rilke



Aufruf zur Beflaggung

Am 27. April 2005 jährt sich der Tag der Befreiung Österreichs zum 60. Mal. Am 15. Mai 2005 der Tag der Unterzeichnung des Österreichischen Staatsvertrages zum 50. Mal. Aus diesem Anlass haben das Bundeskanzleramt und die Tiroler Landesregierung um die Beflaggung öffentlicher Gebäude und Flächen gebeten. Weiters wird auch die Bevölkerung zur Beflaggung der im privaten Eigentum stehenden Häuser eingeladen.

Die Stadt Kitzbühel bittet herzlich, diesem Aufruf zu folgen und dankt für die Mühe.

*Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister*



Mailüfterl der Stadtmusik

1. Mai

- 6.00 Uhr Vorderstadt - Dewinakreuzung - Gendarmerie - Maibaum - Rennfeld
- 7.00 Uhr Bahnhofplatz - Hotel Klausner
- 7.50 Uhr Altenheim - Krankenhaus
- 8.15 Uhr Ölberg (Bürgermeister Dr. Klaus Winkler) - Fischlechnerplatz - Graggau-gasse (Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger) - Badhaussiedlung - Stockerdörfel (Ehrenmitglied Altbürgermeister Hans Brettauer)
- 9.20 Uhr Staudach (Vizebürgermeister Otto Dander) - Höglrainmühle (Ehrenmitglied Johanna Lidl)
- 10.45 Uhr Kirchplatz
- 11.00 Uhr Gundhabing
- 11.35 Uhr Bergwerksweg - Schattberg
- 12.30 Uhr Marchfeldgasse
- 13.40 Uhr Ehrenbachgasse - Bichlstraße (Tourismusverbandsobmann Dr. Christian Harisch)
- 14.15 Uhr Grandhotel



Das heurige Sommerthema ist der 500-jährigen Zugehörigkeit Kitzbühels zu Tirol gewidmet, derlei geschah bekanntlich als Folge des sogenannten Bayerischen Erbfolgekrieges unter Kaiser Maximilian. Seit einigen Wochen weisen große Plakate auf den bei den Stadteinfahrten befindlichen Hinweistafeln auf diesen historischen „Event“ hin. Geschichte ist wieder in Mode gekommen.



Es ist schrecklich,
sich vor einer Generation
verantworten zu müssen,
die nicht mit uns gelebt hat.

*Cato d. J. (von Cäsar angeklagt,
an den Proskriptionen des Pompeius
teilgenommen zu haben)*



Zum Muttertag am 8. Mai

Mutterliebe

Mutterliebe, heilige Liebe,
du bist so groß!
Mutterliebe, zärtliche Liebe,
du bist so gut!
Mutterliebe, starke Liebe,
du bist so rein!
Keine Liebe auf dieser Erde
kann so selbstlos sein!

*Amalie Maria Rainer,
Kitzbühel (1922 – 2002)*

REFERAT FÜR FINANZEN

Getränkesteuer: Neue Entwicklung?

In dem seit Jahren schwelenden Konflikt zwischen der Gastronomie und den Gemeinden um die Rückzahlung der zwischen 1995 und 2000 eingehobenen Getränkesteuer bahnt sich eine neue Entwicklung an. In einem Urteil für die Stadt Frankfurt stellt der Europäische Gerichtshof fest, dass das Servieren von alkoholischen Getränken in Lokalen keine Lieferung darstellt, sondern eine Dienstleistung. Damit ist eine Steuer auf diese Leistung absolut EU-konform und kann nicht mehr angefochten werden. Die von den Innsbrucker Universitätsprofessoren Reinhold Beiser und Nikolaus Zorn bestätigte Rechtsmeinung bedeutet in letzter Konsequenz,

dass die Rückzahlungsforderungen der heimischen Gastwirtschaft an die österreichischen Gemeinden hinfällig sind. Für die Handelsbetriebe kann dies nicht abgeleitet werden. 30.000 bis 50.000 offene Verfahren mit einem Volumen von 500 bis 800 Millionen Euro könnten dadurch aber schlagartig erledigt sein. Der Präsident des Gemeindebundes Helmut Mödlhammer hofft, dass die Wirtschaft nun an den Verhandlungstisch zurückkehrt und den jahrelangen bürokratischen Hindernislauf beendet. Zuletzt hatte bekanntlich der Verwaltungsgerichtshof in einem Musterverfahren unlösbare Auflagen vorgeschrieben.

KULTUR STADT KITZBÜHEL

Volkslied und Volksmusik am Muttertagsvorabend Samstag, 7. Mai um 20 Uhr im Saal der Wirtschaftskammer

Die Mitterhögl und das städtische Kulturreferat laden ein zu dieser Veranstaltung heuer unter dem Motto „Boarisch g’sunga – Tirolerisch g’spielt“.

Es wirken mit: Die Riedringer Sänger
Die Schwarzenstoa Sängerninnen
Die Tiroler Wechselsaitigen
Michel Astl, Knopfzugin
Die Mitterhögl Weisenbläser
Die Mitterhögl Hausmusik
Es liest: Herbert Jordan

Kartenvorverkauf: Kitzbühel Tourismus
Erwachsene € 10,-, Jugendliche € 5,-

Sonderpädagogisches Schulzentrum – Landeszuspruch

Ein Großteil der Gemeinden des Bezirks ist Mitglied des Sprengels für das Sonderpädagogische Zentrum St. Johann in Tirol und Umgebung zum Betrieb der dortigen Sonderschule. Wegen Baufähigkeit des Altbestandes bei der Volksschule ist bekanntlich eine Neuerrichtung dringend notwendig. Auch Kitzbühel gehört zum Schulsprengel und wird einen erklecklichen Anteil an den Baukosten zu tragen haben. Die letzte Berechnung weist für Kitzbühel eine Quote von 19,31 %, das sind ca. € 260.000,- auf. Die Berechnung basiert auf der Einwohnerzahl laut Volkszählung 2001. Bekanntlich hat auch Kitzbühel die Unterbringung der Sonderschule im Bereich der

Hauptschule angeboten, fand jedoch keine Mehrheit bei den übrigen Sprengelbürgermeistern. Nach der letzten entscheidenden Sitzung Ende Jänner wurden Verhandlungen mit dem Land Tirol geführt, um die starke Belastung Kitzbühel durch einen Landeszuspruch zu mildern. Im März teilte die zuständige Landesrätin Dr. Anna Hosp nun der Stadtgemeinde Kitzbühel schriftlich mit, dass Kitzbühel mit einem Investitionsbeitrag von € 150.000,- aus dem Gemeindeausgleichsfonds des Landes rechnen kann. € 20.000,- sollen noch im laufenden Jahr ausbezahlt werden, € 30.000,- im kommenden Jahr und der Rest von € 100.000,- im Jahr 2007.





REFERAT FÜR KULTUR

Neue CD Benedikt Anton Aufschnaiter

Viel zu wenig bekannt ist, dass einer der namhaften Komponisten der Barockzeit aus Kitzbühel stammt. Es handelt sich um Benedikt Anton Aufschnaiter (siehe Kasten). Im Rahmen der vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum - Musiksammlung und vom Tiroler Institut für Musikforschung unter der Leitung von Dr. Manfred Schneider seit einigen Jahren betriebenen Konzertprojekte sind schon 1998 als Livemitschnitt der Tiroler Tage für Kirchenmusik in Kitzbühel Aufnahmen von Werken Benedikt Anton Aufschnaiters auf Tonträger erschienen. Nun wurde anlässlich der vorjährigen Tiroler Tage für Kirchenmusik in Sams eine neue CD mit Sakralwerken Aufschnaiters produziert, wobei die Stadt Kitzbühel wesentliche finanzielle Unterstützung geleistet hat. Die Doppel-CD ist wieder ein Livemitschnitt, es finden sich darauf je zwei Messen und Marienoffertorien Aufschnaiters, ausführend die Neue Innsbrucker Hofkapelle unter Detlef Bratschke. Es handelt sich dabei um ein für die erwähnten Konzertprojekte eigens zusammengestelltes Ensemble, variabel je nach Erfordernis der Besetzung, mit Spezialisten für die Aufführungspraxis Alter Musik. Das in letzter Zeit zu beobachtende zunehmende Interesse an sogenannter „Alter Musik“ rechtfertigt dieses sicher elitäre Projekt. Für Interessenten ist die CD zum Selbstkostenpreis beim Stadtamt Kitzbühel erhältlich.



Benedikt Anton Aufschnaiter (1665-1742)
Sakralwerke

Benedikt Anton Aufschnaiter (1665 - 1742)

Benedikt Anton Aufschnaiter stammt aus Kitzbühel, wo er in der dortigen Pfarrkirche am 21. Februar 1665 getauft wurde. Schon in jungen Jahren wurde sein außergewöhnliches musikalisches Talent erkannt. Offenbar war es die Kitzbüheler gräfliche Familie Lamberg, die sich seiner Förderung annahm. Aufschnaiter kam nach Wien zur weiteren Ausbildung. Damals regierte Kaiser Leopold I. (1640-1705), der selbst ein ausgezeichnete Komponist und umsichtiger Förderer der Künste war. Die Kaiserstadt war geprägt von glanzvollen und vielfältigen kulturellen Ereignissen, die sich nicht nur der Hof, sondern auch zahlreiche in der Metropole ansässige Adelshäuser zur Demonstration ihres erlesenen Standes, aber auch zur Belustigung leisteten. In diesem Umfeld stieg Aufschnaiter bald zu einem geachteten Komponisten und Musiker auf.

Im Jahr 1705 wird Aufschnaiter zum Hof- und Domkapellmeister des Fürsterzbischofs nach Passau berufen. Diese geachtete Stellung bekleidete er über viele Jahre bis zu seinem Tod 1742. Der Schwerpunkt seiner kompositorischen Tätigkeit gehörte in Passau der Kirchenmusik. Aufschnaiter war ein überaus produktiver Komponist. Mehrere seiner Opera mit Sakralmusik erschienen im Druck, so 1705 feierliche Vespere, 1711 die bedeutende Sammlung von fünf Messen und schließlich 1719 als Opus 7 die Sammlung von zwölf Offertorien.

Aufschnaiter gehört zu den anerkannten Kirchenkomponisten seiner Zeit, was auch die reiche Überlieferung und Verbreitung seiner Sakralwerke deutlich macht.

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Die Stadtgemeinde Kitzbühel bietet ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

00.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
00.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
02.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
02.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Einheimischenausweis und

- €uro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder
- €uro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseneck

REFERAT FÜR SOZIALES UND WOHNUNG

Sprechstunden Sozialstadträtin Rief

Die nächste Sprechstunde ist wie gewohnt am 1. Donnerstag im Monat (12. Mai) von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 / 83 621 273 möglich.





Tag der offenen Tür



Am **Samstag, 30. April** findet von 14 Uhr bis 17 Uhr in der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung ein Tag der offenen Tür statt. Ab 14 Uhr werden unterschiedliche Instrumente im Konzertsaal vorgestellt und können im Anschluss daran ausprobiert werden. Die jeweiligen Fachlehrer stehen Ihnen gerne zur Verfügung!

Wo? Im Gebäude der LMS Kitzbühel und Umgebung
Josef-Herold-Straße 10, 6370 Kitzbühel (Marienheim)

Möglichkeiten?

Infos über LMS Kitzbühel und Umgebung + Fächerangebot
Infos über den Verein zur Förderung der LMS Kitzbühel u. U.
Kennenlernen der Lehrer und der vielen verschiedenen Instrumente

Anmeldung?

Im Zeitraum vom **2. bis 31. Mai 2005**
(31. Mai letzte Möglichkeit - Anmeldefrist)

an der LMS Kitzbühel u. U., in der Expositur Kirchberg, bei den Gemeinden, den Musikkapellen Jochberg, Aurach, Kitzbühel, Reith, Kirchberg und Aschau sowie über das Internet:
www.musikschulwerk.at/tirol (Anmeldung)

Die Landesmusikschule würde sich freuen, Ihre Anmeldungen im Mai für die verschiedenen Fächer entgegen zu nehmen.

Anmeldemöglichkeiten in der Landesmusikschule Kitzbühel unter:

Josef-Herold-Straße 10, 6370 Kitzbühel
Tel.: 05356/64456, Fax: 05356/72414,
E-Mail: kitzbuehel@lms.tsn.at • www.musikschulwerk.at/tirol

Expositur Kirchberg

Möselgasse 15, 6365 Kirchberg
Tel.: 05357/2805, Fax 05357/2805

Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung beim Österreichischen Jugendmusikwettbewerb „Prima la musica“.

Beim diesjährigen Wettbewerb „Prima la musica“ wurde der hohe Ausbildungsstandard der LMS Kitzbühel und Umgebung bestätigt.

Die 18 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich einer kritischen und fachkundigen Jury stellen mussten, wurden alle mit einem Preis belohnt.

Für den großen Einsatz und die unzähligen Extrastunden der Schüler, Eltern und Lehrpersonen gebührt auf diesem Weg ein Dankeschön!

Die Ergebnisse der WettbewerbsteilnehmerInnen:

1. Preis mit ausgezeichnetem Erfolg in der Wertung „Solisten“ mit der Berechtigung zur Teilnahme am Bundeswettbewerb in Linz: Robert Jöchl aus Reith bei Kitzbühel mit Posaune (Klasse Anton Mitterer).

1. Preis mit sehr gutem Erfolg in der Wertung „Solisten“: Thomas Haller aus Kirchberg mit Trompete (Klasse Norbert Oberhauser) und Andreas Mader aus Jochberg mit Saxophon (Klasse Peter Gasteiger).

1. Preis mit sehr gutem Erfolg in der Wertung „Kammermusik für Zupfinstrumente“: Julia Reiter aus Reith bei Kitzbühel mit Hackbrett (Klasse Daniela Schablitzky), Stefanie Adelsberger aus Reith bei Kitzbühel, Elisabeth Brunner aus Aurach, Bettina Rass und Maria Schablitzky aus Reith bei Kitzbühel mit Gitarre (Klassen Gabriele Meikl und Daniela Schablitzky).

2. Preis mit gutem Erfolg in der Wertung „Solisten“: Maria Schablitzky aus Reith bei Kitzbühel mit Querflöte (Klasse Barbara Nöckler) und Stephanie Reiter aus Reith bei Kitzbühel mit Saxophon (Klasse Peter Gasteiger).

Mai = Wonnemonat

Himmelserscheinungen

- ☾ Letztes Viertel am 1. Mai um 7.24 Uhr
- ☾ Neumond am 8. Mai um 9.45 Uhr
- ☽ Erstes Viertel am 16. Mai um 9.57 Uhr
- ☽ Vollmond am 23. Mai um 21.18 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 30. Mai um 12.47 Uhr

Tageslänge von 14 Std. 32 Min. bis 15 Std. 47 Min. Der Tag nimmt zu um 1 Std. 15 Min.

Mond in Erdnähe am 26. Mai um 12 Uhr
Mond in Erdferne am 14. Mai um 18 Uhr

In das Zeichen der Zwillinge tritt die Sonne am 20. Mai um 23.48 Uhr



Mutmaßliche Witterung

Nach den ersten stürmischen Tagen wird das Wetter besser. In der zweiten Dekade sollte es mild und schön sein; also wenig Angst vor Eiseheiligen (12. – 15. Mai). Nach dem 20. Mai sind sogar einige heiße Tage möglich, aber gegen Monatsende folgen Regentage.

Loštage

Am 25.: Wie sich's an St. Urban verhält, so ist's noch zwanzig Tage bestellt.

Bauernregeln

Pankraz und Urban ohne Regen, folgt ein großer Weinsegen.

Vor Servaz kein Sommer, nach Servaz kein Frost.

Regen im Mai gibt für das ganze Jahr Brot und Heu.

Pankraz, Servaz, Bonifatius bringen oft Kälte und Ärger uns.

Die drei Atius (Pankratius, Servatius, Bonifatius) sind strenge Herrn, Sie ärgern den Gärtner und Winzer gern.

Den Mai voll Wind begehrt das Bauerng'sind.

2. Preis mit gutem Erfolg in der Wertung „Kammermusik für Zupfinstrumente“: Julia Hattenberger, Lisa Hauser und Bianca Küchl aus Reith bei Kitzbühel mit Gitarre (Klasse Daniela Schablitzky). Sarah Feiersinger, Burgi Gianmoena und Sarah Ziepl aus Kitzbühel mit Hackbrett (Klasse Christine Krimbacher).

3. Preis mit gutem Erfolg in der Wertung „Solisten“: Christina Resch aus Reith bei Kitzbühel (Klasse Manfred Opperer) und Christian Aschaber aus Kirchberg (Klasse Norbert Oberhauser), beide Trompete.

Herzliche Gratulation!



Teilnehmer der Landesmusikschule Kitzbühel.



Teurer Winter

In der letzten Ausgabe der Stadtzeitung fand sich eine kleine vergleichsweise Zusammenstellung der der Stadtgemeinde Kitzbühel in den letzten Jahren entstandenen Kosten für Schneeräumung. Im bereits schneereichen Winter des Vorjahres beliefen sich diese auf € 507.000,--, der bisherige Rekord stammt aus dem Extremwinter 1999 mit

damals in heutiger Währung € 561.000,--. Die abgelaufene Wintersaison hat nun einen neuen Rekordaufwand erbracht. Die Schneeräumung kostete € 612.000,-- (S 8,4 Mio.). Der Betrag umfasst die Schneeräumung durch den Bauhof, durch Fremdfirmen sowie den Aufwand an Streusand und Streusalz.



Wegen der frühen Ostern begannen die Reinigungsarbeiten in der Stadt durch den Bauhof sofort Anfang April, bei geringerem Verkehrsaufkommen eher eine Erleichterung. Trotz der sehr kalten Tage zu Anfang des Monats war auch der Hochdruckschlauch sofort im Einsatz. Der für einen Wintersportort heuer erfreulich reiche Schneesegen hinterließ natürlich auch viel Straßenschmutz.

Richtlinien

Brennmittelaktion 2005

Die Brennmittelaktion beginnt am 1. 4. 2005 und endet am 31. 7. 2005.

Die Einkommensgrenzen für die Brennmittelaktion betragen:

- € 650,-- für Alleinstehende
- € 1.000,-- für Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften

Zur Antragstellung berechtigt sind Bezieher von

- Alterspension mit Bezug der Ausgleichszulage
- Witwenpension mit Bezug der Ausgleichszulage
- Invaliditätspension mit Bezug der Ausgleichszulage
- Pensionsvorschuss

Angerechnet werden

- Unfallrenten
- Kriegsofferrenten
- Pensionen aus dem Ausland
- Waisenpensionen
- Unterhaltszahlungen
- Sonstige Einkommen

Nicht angerechnet werden

- Pflegegeld
- Familienbeihilfe

Möglich ist der Bezug von

- Baranweisung (€ 75,-)
- Union-Briketts (Höchstwert eines Gutscheines netto € 75,-)
- Holzbriketts (Höchstwert eines Gutscheines netto € 75,-)

Auskünfte: Stadttamt Kitzbühel, Sozialreferat, Tel. 62161-34



Tiroler Hilfswerk, 6020 Innsbruck,
Michael Gaismair-Straße 1
Tel. 0512-508/2696,
Fax 0512-508/3695

Die Seele der Bürger wird empfindlich, so dass sie, wenn ihnen jemand auch nur ein wenig Zwang antut, unwillig werden und das nicht ertragen können. Schließlich kümmern sie sich auch nicht mehr um die Gesetze, weder um die geschriebenen noch um die ungeschriebenen, um ja auf keine Weise mehr einen Herrn über sich zu haben.

Plato (427 - 347 v. Chr.)



Vorläufige Abrechnung 2004 der Tiroler Bezirkskrankenhäuser und des Krankenhauses Kitzbühel

Krankenanstalt	tatsächliche Betten	Betriebsaufwendungen 2004	Sonstige Betriebserträge 2004	Abgang lt. Zw.Abre. 2004 vor Abzug der Ausgleichsmittel	Ausgleichsmittel 2004	Abgang nach Abzug der Ausgleichsmittel lt. Zw.Abre. 2004	Überschuss lt. Zw.Abr. 2004
BKH Hall	267	38.577.563,00	6.576.436,00	1.245.166,18	72.781,31	1.172.384,86	
BKH Schwaz	232	30.830.099,64	6.765.033,47	234.230,89	13.691,05	220.539,84	
BKH Kufstein	367	48.200.820,00	6.633.894,00	2.845.362,04	166.314,50	2.679.047,54	
BKH St. Johann	209	27.425.728,83	4.536.796,68	0,00	0,00	0,00	598.596,71
BKH Lienz	356	35.793.834,15	5.208.335,41	833.524,70	48.720,42	784.804,27	
BKH Reutte	144	19.024.939,00	2.957.869,00	3.100.284,64	1.453.500,00	1.646.784,64	
KH Kitzbühel	103	12.832.109,42	2.862.073,87	3.124.388,15	182.623,88	2.941.764,28	
KH Zams	324	33.819.734,00	5.211.434,00	0,00	0,00	0,00	302.669,86

Die obenstehende Aufstellung ist eine vorläufige. Im Vergleich zu 2003 (siehe Stadtzeitung Februar 2005 S. 24) ist der Abgang des Krankenhauses Kitzbühel - allerdings ausgehend von hohem Niveau - nur geringfügig erhöht. Auffallend sind die Zahlen in St. Johann i.T. und Zams, auch die Senkung des Kufstei-

ner Defizits gegenüber 2003. Die endgültige Statistik des abgelaufenen Jahres 2004 wird von der Abteilung Krankenanstalten des Amtes der Tiroler Landesregierung in der 2. Jahreshälfte verlautbart und in der Stadtzeitung mitgeteilt werden.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Sprachprojekt Kindergarten

Zu diesem Thema fand im März im Kindergarten Marienheim ein Arbeitsgespräch mit der Kindergarteninspektorin des Landes Tirol Frau Michaela Hutz statt. Sie informierte unter anderem auch über die Möglichkeiten der gezielten Sprachförderung bei Ausländerkindern, die die deutsche Sprache mangelhaft beherrschen. Die Sprache als Mittel zur besseren Integration und die Notwendigkeit, dass bei Schulantritt die deutsche Sprache beherrscht werden sollte, sind Anlass genug, um in dieser Richtung etwas zu unterneh-

men. Das Land Tirol bietet dabei verschiedenste Förderungsvarianten und -mittel an. Die Kindergartenreferentin im Kitzbüheler Gemeinderat Mag. Ellen Sieberer ist nun dabei, zusammen mit den Leiterinnen der städtischen Kindergärten ein für Kitzbühel zutreffendes Sprachprojekt auszuarbeiten - ein nicht ganz einfaches Unterfangen. Man hofft, schon mit Beginn des nächsten Schuljahres im Herbst mit einer dieser Förderungsmöglichkeiten an den Kitzbüheler Kindergärten beginnen zu können.



Arbeitsgespräch Sprachprojekt Kindergärten: Kindergarteninspektorin Michaela Hutz, die beiden Kindergartenleiterinnen Helga Reisinger (Voglfeld) und Maria Mitterrutzner (Marienheim) sowie die Referentin für Schule und Kindergarten Gemeinderätin Mag. Ellen Sieberer (von links)

Überprüfung Schultafeln

Selbstverständlich werden die einzelnen Einrichtungen in den Schulen laufend gewartet und überprüft, die Schulfachlehrer nehmen diese Aufgaben gewissenhaft zusammen mit dem Lehrkörper vor. Tragische Unfälle mit Schultafeln in letzter

Zeit wurden vom Schulreferat jedoch äußerst ernst genommen. Eine Überprüfung durch den heimischen Sachverständigen Dipl.-Ing. Wunderer wurde veranlasst, auf der Basis derselben gab es zwischenzeitig sorgfältige Verbesserungen.



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Die Heimatbühne hat derzeit Spielpause. Einstudiert wird das in der kommenden Sommerspielzeit zu gebende Stück, der Titel darf kann noch nicht verraten werden.

Die Premiere zur Sommersaison gibt es wieder gegen Ende Juli und wird zeitgerecht verlautbart werden.

Die Heimatbühne Kitzbühel bedankt sich für den guten Besuch im abgelaufenen Winter und freut sich auf ein Wiedersehen zur Sommerspielzeit.

Die Fotos geben einige Szenen aus der abgelaufenen Spielzeit mit der Komödie „Zu wenig und zu viel“ wieder, die ein großer Erfolg war.

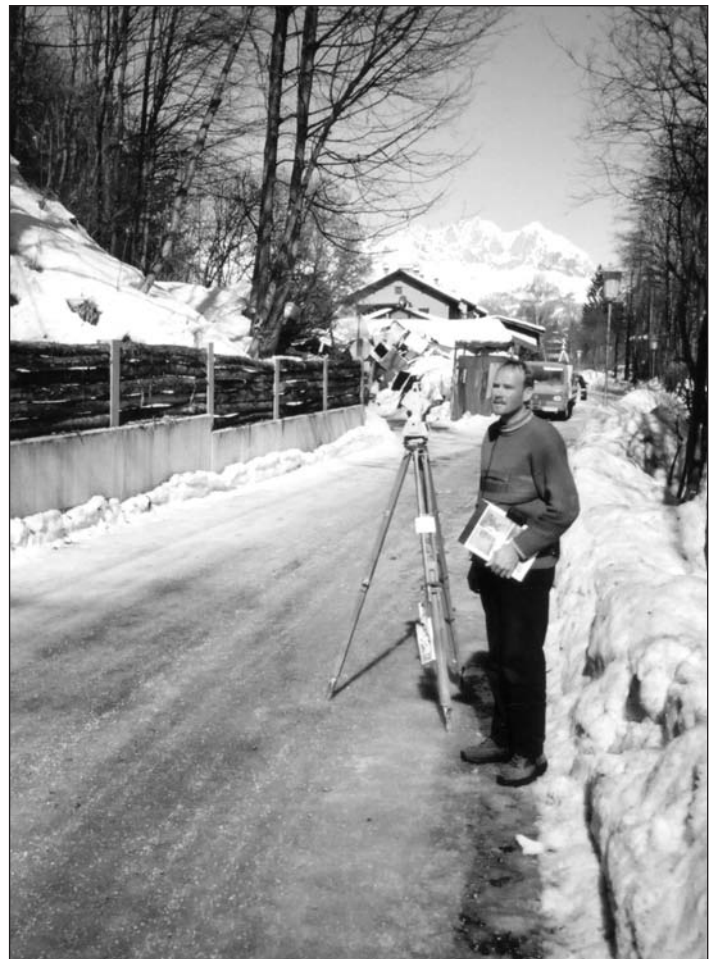
Georg Ritter, Obmann



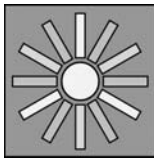


Der stark überhängende **Högl-Palven** bedarf laufender Beobachtung zur Hintanhaltung einer Gefährdung des darunter verlaufenden Einfangweges. Der von der Stadt konsultierte heimische Geologe Mag. Andreas Pflügler hatte empfohlen, die besonders gefährlichen Stellen im Spätwinter zu vermessen und zu dokumentieren. Das sind konkret die Bereiche, bei denen Wasser aus durchlässigen Schichten austritt. Diese waren im März sehr gut durch Eisgebilde und Zapfen zu erkennen.

Neuartige Laser-Technik bei der Vermessung durch das Kitzbüheler Technische Büro Ing. Peter Lackner erfasste auch unzugängliche Punkte. Die Dokumentation wird als Ergänzung zum bereits errichteten Steinschlag-Bauwerk neben dem Weg aber auch als Grundlage für eventuelle zusätzliche Sicherungsmaßnahmen gesehen.



sozial- und
Gesundheitssprengel



Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at

Hilfestellung für pflegende Angehörige

Immer wieder ist aus den verschiedenen Medien zu entnehmen, dass pflegende Angehörige sich oftmals aufgrund der hohen Beanspruchung physisch und psychisch überlastet fühlen. Zudem glauben sie sich mit der vielfältigen Problemstellung alleine gelassen.

Das Land Tirol hat mit der Einrichtung der Sozial- und Gesundheitssprengel ein flächendeckendes Angebot geschaffen, das Hilfestellungen

gerade für diesen Bereich anbietet.

Insbesondere der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg kann auf eine ganze Palette von unterstützenden Maßnahmen für pflegende Angehörige verweisen. Diese reicht von der medizinischen Pflege geleistet von diplomiertem Pflegepersonal, über Pflege- und Heimhilfe sowie Verleih von Heilbehelfen bis hin zur kostenlosen Beratung und

Organisation von Selbsthilfegruppen.

Die pflegenden Angehörigen bestmöglich zu betreuen und zu unterstützen ist oberstes Gebot und verlangt viel Einfühlungsvermögen. Der Pflegealltag ist manchmal überlagert von einander widersprechenden Gefühlen, zwischen Wunsch, Pflicht und Überforderung. Das „Gerede“ der Nachbarn wird zum Druck, aber auch das eventuell gegebene Versprechen, „ich werde

immer für dich da sein“, kann zur schwerwiegenden Belastung werden.

„Hilfe kann immer nur angeboten werden“, so die Sozialreferentin von Kitzbühel und Obfrau des Sozialsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg, „dank der wesentlichen finanziellen Unterstützung des Landes und der Gemeinden ist es möglich, menschlich und professionell, rasch und unbürokratisch zu helfen.“



SOMMER 2005 



Ferien- & Lerncamps für Kinder, Jugendliche & Familien

 **INFOECK**

Das Land Tirol hat in Zusammenarbeit mit zahlreichen Tiroler Organisationen diese Broschüre herausgegeben. Das Heft soll in erster Linie SchülerInnen jeden Alters und deren Eltern ansprechen. Es bietet eine Entscheidungshilfe für die großen Ferien: vergnüglicher Urlaub oder vielleicht doch eine Kombination aus Lernen, Erfahren und Entdecken? Auch für „Lernferien“ gibt es Adressen und Ansprechpartner für Nachhilfe vor Ort.

Die Broschüre ist mehr als 60 Seiten stark, im Internet und www.infoeck.at zu finden und liegt in allen Raiffeisenbanken Tirols auf.

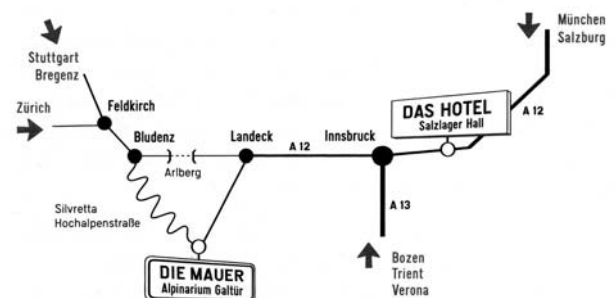
Landesausstellung 05 – DAS HOTEL – Salzlager Hall
 Saline 18 · A-6060 Hall in Tirol
 Tel. +43 (0) 5223 5855 450
hotel@la05.at

Landesausstellung 05 – DIE MAUER – Alpinarium Galtür
 Hauptstraße 29c · A-6563 Galtür
 Tel. +43 (0) 5443 20000
mauer@la05.at

ÖFFNUNGSZEITEN:
 14. Mai – 6. November 2005
 Täglich 10 – 18 Uhr, Donnerstag bis 22 Uhr
 Sonderöffnungen für Schulen und Gruppen nach Vereinbarung möglich.

ANREISE:

Die Zukunft gehört dem öffentlichen Verkehr!
 Fahren Sie mit Bus und Bahn zur Landesausstellung nach Galtür und Hall.





„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Die Brunner Bötin

Bötinnen gab es bis nach dem Zweiten Weltkrieg einige in unserem Stadtl. Sie erfüllten eine wichtige Funktion. Wenn man beispielsweise eine dringende Besorgung in Innsbruck zu erledigen hatte, selbst aber nicht dorthin fahren konnte oder wollte, dann ging man zur Bötin. Ihr gab man den Auftrag, eben dieses oder jenes zu besorgen. Die Bötinnen hatten ein beinahe lückenloses Versorgungsnetz im Lande aufgebaut. Sie richteten mündliche Botschaften aus, machten Einkäufe, gingen auf Ämter, nahmen Pakete, so sie nicht zu schwer waren, mit, kurz, sie besorgten alles.

Diese Bötinnen hatten ihre streng eingeteilten Gebiete. Da gab es eine St. Johanner Bötin, eine Mittersiller Bötin, eine Jochberger Bötin und auch die „Brunner Bötin“, die sich zwar Brunner schrieb, aber die die Innsbrucker Bötin war. Dieses System war für Außenstehende undurchschaubar. So war die Mittersiller Bötin in Mittersill daheim und kam, soweit ich mich recht erinnere, zweimal in der Woche nach Kitzbühel. Folglich musste sie eigentlich in Mittersill Kitzbüheler Bötin heißen haben. Hatte aber ein Kitzbüheler in Mittersill eine Besorgung, so musste er wissen, dass die Bötin am Dienstag und am Freitag in Kitzbühel war und mit dem Postauto um 5 Uhr nachmittags heim fuhr. Ab 1/2 5 Uhr war sie im Stadtl, meistens mit zwei Rucksäcken und 4 oder mehr Packeln. Hatte dann ein Kitzbüheler etwas in Mittersill zu erledigen, dann musste er um diese Zeit zur Stelle sein und ihr den entsprechenden

Auftrag erteilen. Man konnte hundertprozentig sicher sein, dass sie, wenn sie das nächste Mal im Stadtl weilte, in Mittersill alles zur besten Zufriedenheit abgewickelt hatte. Übrigens musste sie in Mittersill einen Arzt gehabt haben, der sehr viel auf „Preblauer Mineralwasser“ hielt, weil sie im Rucksack immer 12 Flaschen davon über den Pass Thurn mitnehmen musste.

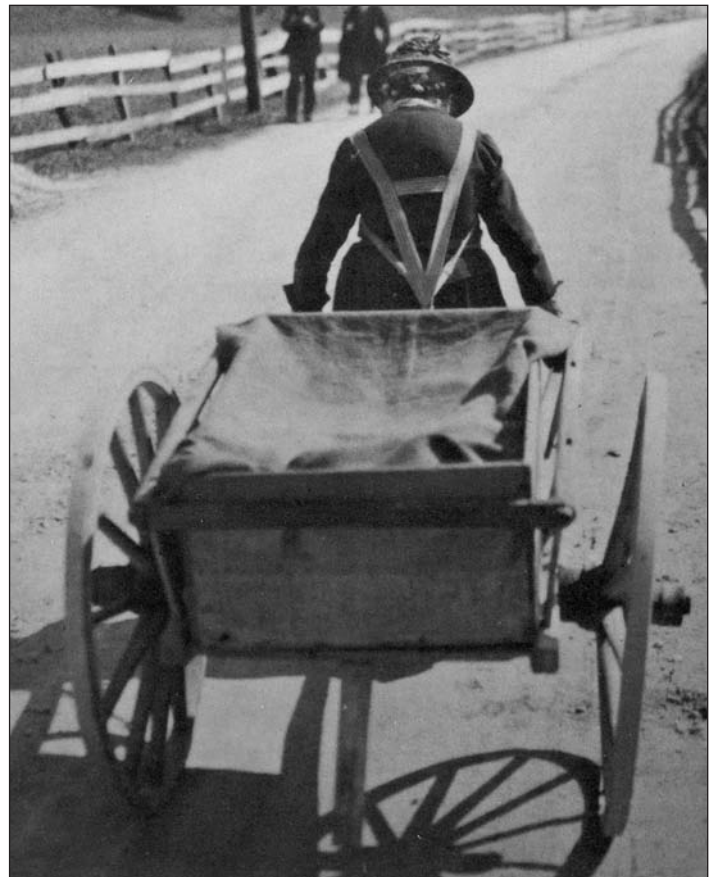
Die Entgelte für die Botendienste waren durchwegs bescheiden. Wenn die Bötin ein Paket, weil es ihr zu schwer oder zu unhandlich war, nicht mitnehmen konnte, dann ließ sie es einfach per Post oder Bahn unfrei an den Auftraggeber schicken. Die Frauen arbeiteten auch gebietsübergreifend tadellos zusammen. Da brauchte es nichts Schriftliches und auch keine Botenzentrale mit Computersteuerung, die man damals ja noch lange nicht kannte. Einiges war allen Bötinnen gemeinsam. Sie waren gedrungene, kräftig gebaute, resolute Frauen, und sie trugen alle Kopftücher.

Als populärste aller Bötinnen galt aber in Kitzbühel wohl die Brunner Bötin. Sie war, wie man so sagt, ein lustiges Haus. Sie besaß einen großen Boxerhund, der immer fürchterlich grantig dreinschaute, aber keinem Menschen etwas tat. Er war die Gutmütigkeit selber. Der Hund, die Bötin und ihre Schwester wohnten in der Griesgasse in einem uralten Haus mit einer hölzernen Außenstiege im 1. Stock. In ihrer kargen Freizeit war die Brunner Bötin bei Schönwetter im Sommer mit Sicherheit am Schwarzsee zu finden.

Sie schwamm leidenschaftlich gerne. Aber noch viel lieber sprang sie vom Dreimeter Trampolin. Und das war dann nicht nur zu ihrem Vergnügen allein. Das war auch ein Gaudium für alle anderen Leute. Wenn sie ihre massige Gestalt vom Liegebrett erhob, den Korkschwimmgürtel umlegte und die Gummibadehaube aufsetzte, dann wusste man: jetzt ist's wieder so weit! Dann stieg sie auf das immer stark frequentierte Trampolin und die Spitzbuben machten ihr ehrerbietig Platz. Sie ging hinaus übers Wasser, schaute sich noch einmal herausfordernd um und sprang. „Plaaaatsch!“ machte es im See und das Wasser spritzte in weitem Umkreis und die Leute applaudierten. Sie aber kümmerte sich einen Pappenstiel darum, schwamm an Land und der Vorgang wiederholte sich noch vier - fünf Mal. Dann hatte sie genug. „I hupf halt soviel

gern“, sagte sie vergnügt und legte sich wieder in die Sonne. Den Vorschlag, doch einmal auch einen Kopfsprung zu wagen, tat sie mit der schlichten Bemerkung und einer Handbewegung ab: „Liaber oamal feig, als wia mei Lebtag lang tout“, sagte sie.

Um das Folgende zu verstehen, muss man wissen, dass wir früher ein Geschäft hatten, in dem neben Delikatessen auch viel mit Fischen gehandelt wurde. Einmal, zur Fastenzeit, hatte mein Vater zu wenig Stockfisch eingekauft. Er brauchte dringendst Nachschub! Rettung: die Brunner Bötin! Ich war damals 9 Jahre alt und musste hinunter zu ihr, sie wohnte, wie schon gesagt, in einem heute nicht mehr bestehenden Haus im Gries. „Sagst dein Vater, bringen tua i den Toifl aber nit! I laß'n halt schick'n. Der Hund, der stinkt mir z'viel!“ ließ sie ausrichten.



Bötin auf dem Weg von Kitzbühel nach Jochberg. Das Foto ist entnommen dem Buch „Bauernleben - eine Volkskunde des Kitzbüheler Raumes“ von Dr. Gertrud Heß-Haberlandt, über die Bötinnen siehe dort S. 120/121.



Ein Blick zurück

Im Titel dieser Ausgabe wird über eine Ehrung von Dkfm. Erwin Steidl durch die Stadt Kitzbühel berichtet. Ab 1974 richtete Steidl praktisch im Alleingang mehrere Jahre den von ihm „erfundenen“ Winter-Vielseitigkeitswettbewerb mit der Bezeichnung „Allski-Trophy“ aus. Dieser rief in Kitzbühel Begeisterung hervor, über 100 (!) Hobbysportler beteiligten sich daran, bis zu 13 Mannschaften in einer Sammelwertung. Es schien sich damals eine natürliche Fortsetzung der früher äußerst beliebten Josefi-Betriebsrennen anzubahnen, leider fand Dkfm. Erwin Steidl keinen Nachfolger.



Preisverteilung in der Tenne 1974



Preisverteilung in der Tenne 1974



Sogar Pepi Graswander hielt eine Rede



1975 gab es dann gar eine 5er-Kombination, hiezu legte Steidl am noch nicht ganz zugewachsenen Profil der alten Schattbergschanze eine solche aus Schnee an. Diese Initiative mündete in die Errichtung einer neuen Sprungschanze.

Der Weg zu allem Großen geht durch die Stille

Friedrich Nietzsche



Leopold Wessner und Erwin Steidl beim Sprungtraining für die 5er-Kombination zur Allski-Trophy im Spätwinter 1975 am Schattberg



Das von Evi Steidl kreierte Emblem der Allski-Trophy für alle Ehrenpreise

STADTAMT KITZBÜHEL

Für den Bereich **SOZIALES / WOHNUNGSWESEN / GRUNDSTEUER** gelangt die Stelle einer (eines) vollbeschäftigten (40 Wochenstunden)

VERWALTUNGSANGESTELLTEN

zur Neubesetzung.

Gutes soziales Empfinden (für den Umgang mit bedürftigen Personen), angenehmes freundliches Auftreten, einwandfreies Vorleben, die körperliche und geistige Eignung, gute EDV-Kenntnisse (Word/Excel) und ein Mindestalter von 25 Jahren sind Voraussetzung.

Schriftliche Bewerbungen sind bis spätestens **Dienstag, den 17. Mai 2005**, an das Stadtamt Kitzbühel, 6370 Kitzbühel, Rathaus, zu richten.

Das vorerst befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes in der derzeit gültigen Fassung.

STADTAMT KITZBÜHEL / FRIEDHOFSVERWALTUNG - ENTSORGUNGSRREFERAT

Mülltrennung am Friedhof

Jetzt sind wieder viele Grabbesitzer dabei, ihre Gräber für das Frühjahr herzurichten.

Umweltbewusstes Denken und Handeln wird immer wichtiger. Dies betrifft auch den anfallenden Müll am Bergfriedhof Kitzbühel. Die Friedhofsverwaltung ersucht sämtliche Friedhofsbesucher, die vorgeschriebene Mülltrennung gewissenhaft durchzuführen.

Für die Trennung in kompostierbare (organische) und nicht kompostierbare Abfälle wurden verschiedene Behälter aufgestellt. Der grüne Behälter ist für den Bioabfall und der graue Behälter für den Restmüll vorgesehen.

In den Biomülleimer gehören nur organische Abfälle wie Pflanzen, Zweige, Nadelgehölze oder sonstige Grünabfälle. Bitte werfen Sie nur verrottbare Materialien in diese Tonne. Gestecke sollten von Draht, Plastik etc. befreit werden, da diese Störstoffe nicht kompostiert werden können. Die Aussortierung der Störstoffe muss händisch erfolgen und ist daher mit enormen Mehrkosten verbunden.

In den Restmülleimer gehören nur Abfälle wie Kerzen, Blumentöpfe, verschmutztes Papier etc. die nicht wiederverwertet werden können. Wertstoffe wie Glas, Kunststoffe, Papier oder Alu sind beim Recyclinghof Kitzbühel kostenlos zu entsorgen.

Nur bei sorgfältiger Trennung kann die bisherige Grabgebühr auch weiterhin so niedrig gehalten werden. Die Entsorgungskosten für 1 m² Bioabfall betragen derzeit € 9,- und für den Restmüll pro Tonne € 190,-.

Nutzen Sie die jeweiligen Abfallbehälter wirklich nur für die am Friedhof anfallenden Abfälle. Eine Entsorgung privater Abfälle ist nicht erlaubt!!!

Anregungen zur Abfallvermeidung

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für den Friedhof nach Möglichkeit für Waren, die aus kompostierfähigen und wiederverwertbaren Stoffen bestehen, wie z.B.:

- o Blumentöpfe aus Pappe
- o Echte Blumen anstatt Blumen aus Kunststoff
- o Glasgrablichter, für die es Nachfüllpackungen gibt
- o Kränze und Buketts aus verrottbarem Material

Die Friedhofsverwaltung bedankt sich für Ihre Mitarbeit und hofft, dass die vorgesehenen Maßnahmen mit Ihrer Unterstützung ein Beitrag zum Umweltschutz und in der Folge auch zur Senkung der Abfallgebühren sind.

Hinweis: Auf der Deponie Jochbergwald können ab sofort keine biogenen Abfälle mehr angenommen werden. Bitte diese zur Kompostieranlage Filzen bringen!



ALTENWOHN- UND PFLEGEHEIM DER STADT KITZBÜHEL



Zum Baufortschritt

Nach der Firstfeier Ende November des Vorjahres war man auch während der Wintermonate beim Erweiterungsbau des Altenwohn- und Pflegeheims nicht untätig. Der Rohbau wurde durchgehend mit Folien verhängt, um den Innenausbau angehen zu können. Dies war bei Redaktionschluss weit gediehen. Während der kalten Jahreszeit konnten die Bäder sowie die Rohinstallation für Elektro, Sanitäre und Heizung so weit als möglich fertig gestellt werden. Ausständig ist nur noch die Endmontage je nach Baufortschritt. Seit Ostern wird auch wieder an der Baustelle

im Freien gearbeitet. Der im Hofbereich zum Krankenhaus hin befindliche Küchentrakt wurde bereits nach oben abisoliert, die Aufbringung der Schüttung zur Wiederbegrünung ist im Gange. Der Innenhof wird wieder im Charakter als Erholungsfläche gestaltet, lediglich die Zufahrt für Notfälle ausgenommen. Sozialstadträtin Gertraud Rief und Geschäftsführer Karl Hauser sind täglich auf der Baustelle und mit zahlreichen Detailvorgängen naturgemäß stark beansprucht. So sollte der geplante Fertigstellungstermin zum Jahresende eingehalten werden können.



Eine gelungene Veranstaltung war das heurige Osterkränzchen im Altenwohnheim. Es bot Abwechslung und einen kleinen Höhepunkt zu den Feiertagen. Dank gebührt der Landesmusikschule Kitzbühel mit der Gruppe um Stefan Brandstätter, die auf dem Bild zu sehen ist.

BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT KITZBÜHEL

Kundmachung

der rauchbrandgefährdeten Alpen und Weiden im Bezirk Kitzbühel für das Jahr 2005.

Nachstehend angeführte Alpen und Weiden werden gemäß Verordnung des Landeshauptmannes vom 21.01.1953, Zahl III-1340/24, als rauchbrandgefährdet bezeichnet.

GEMEINDE:	ALM:	Heim- bzw. Bergweide:
Aurach:	Branderalm, Ziedersberg	Bach Heimweide
Brixen i. Th.	Filzalm	Weide Suglach
Jochberg:	Jochbergwald, Högeralm, Schöntagweide, Toralm, Achentalalm, Burgstallalm, Brantlalm, Treidlalm	-----
Kirchberg:	Bärstätt- u. Leitenalm	Unterholzstätt, Hohenbrandweiden, Oberhirzingerweide (Usterberg)
Kitzbühel:	Ehrenbach-Melkalm, Lämmerbühel-Hoch- u. Niederalm, Schlinach, Kagring, Askaralm (Pöll), Pirchneralm, Goingeralm, Kornbichl, Schattberg, Jufenalm u. Lachtalgrundalm	Oberaigen, alle Bergweiden unterhalb der Goingeralm
Oberndorf:	Foidingeralm, Hochötzalm	-----
St. Johann i. T.	Lackneralm	-----

Auf diesen Alpen und Weiden dürfen Rinder (Kälber, Jungrinder, Jungkühe) nur dann aufgetrieben werden, wenn sie im laufenden Jahr vor dem Auftrieb nachweislich der Rauchbrandimpfung unterzogen worden sind.

Übertretungen unterliegen den Strafbestimmungen des Tierseuchengesetzes und ziehen den Verlust eines Anspruches auf Unterstützung im Seuchenfall nach sich.



Stadträtin Rief und Geschäftsführer Hauser freuen sich über den sichtlichen Baufortschritt.



www.oesterreich2005.at

60 Jahre II. Republik ... 50 Jahre Staatsvertrag ... 10 Jahre EU-Mitgliedschaft



STAATSGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1945

Ausgegeben am 1. Mai 1945

1. Stück

1. Proklamation über die Selbständigkeit Österreichs.
2. Kundmachung über die Einsetzung einer provisorischen Staatsregierung.
3. Regierungserklärung.

Unabhängigkeitserklärung.

Art. I: Die demokratische Republik Österreich ist wiederhergestellt und im Geiste der Verfassung von 1920 einzurichten.

Art. II: Der im Jahre 1938 dem österreichischen Volke aufgezwungene Anschluss ist null und nichtig.

Art. III: Zur Durchführung dieser Erklärung wird unter Teilnahme aller antifaschistischen Parteirichtungen eine Provisorische Staatsregierung eingesetzt und vorbehaltlich der Rechte der besetzenden Mächte mit der vollen Gesetzgebungs- und Vollzugsgewalt betraut.

Art. IV: Vom Tage der Kundmachung dieser Unabhängigkeitserklärung sind alle von Österreichern dem Deutschen Reiche und seiner Führung geleisteten militärischen, dienstlichen oder persönlichen Gelöbnisse nichtig und unverbindlich.

Art. V: Von diesem Tage an stehen alle Österreicher wieder im staatsbürgerlichen Pflicht- und Treueverhältnis zur Republik Österreich.

In pflichtgemäßer Erwägung des Nachsatzes der erwähnten Moskauer Konferenz, der lautet:

„Jedoch wird Österreich darauf aufmerksam gemacht, dass es für die Beteiligung am Kriege auf seiten Hitler-

deutschlands Verantwortung trägt, der es nicht entgehen kann, und dass bei der endgültigen Regelung unvermeidlich sein eigener Beitrag zu seiner Befreiung berücksichtigt werden wird.“,

wird die einzusetzende Staatsregierung ohne Verzug die Maßregeln ergreifen, um jeden ihr möglichen Beitrag zu seiner Befreiung zu leisten, sieht sich jedoch genötigt, festzustellen, dass dieser Beitrag angesichts der Entkräftung unseres Volkes und Entgüterung unseres Landes zu ihrem Bestehen nur bescheiden sein kann.

Wien, an 27. April 1945.

Urkund dessen, die eigenhändigen Unterschriften der Vorstände der politischen Parteien Österreichs:

Für den Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie, nunmehr Sozialistische Partei Österreichs (Sozialdemokraten und Revolutionäre Sozialisten):

Dr. Karl Renner m. p.

Dr. Adolf Schärf m. p.

Für den Vorstand der Christlichsozialen Volkspartei bzw. nunmehr Österreichische Volkspartei:

Leopold Kunschak m. p.

Für die Kommunistische Partei Österreichs:

Johann Koplenig m. p.





Österreicher!

Verzagt Nicht! Fasset wieder Mut! Schließt Euch zusammen zur Wiederaufrichtung Eures freien Gemeinwesens und zum Wiederaufbau Eurer Wirtschaft! Verzagt allen Streit der Weltanschauungen, bis das große Werk gelungen ist! Und folgt in diesem Geiste willig Eurer Regierung!

Wien, den 27. April 1945

- Dr. Karl Renner m. p.
- Dr. Adolf Schärf m. p.
- Ing. Leopold Figl m. p.
- Johann Koplenig m. p.
- Franz Honner m. p.
- Ernst Fischer m. p.
- Dr. Josef Gerö m. p.
- Dr. Georg Zimmermann m. p.
- Rudolf Buchinger m. p.
- Eduard Heinl m. p.
- Andreas Korp m. p.
- Johann Böhm m. p.
- Ing. Julius Raab m. p.

Appell der provisorischen Staatsregierung als Teil der ersten Regierungserklärung

Es tut ganz gut, sich in diesen Tagen jener fernen Zeiten zu erinnern. Denn in dem gegenwärtigen ungesunden innenpolitischen Reizklima sollten sich die Politiker sämtlicher Parteien bewusst werden, dass über alle Gegensätze hinweg das Miteinander dieses Wunder Österreich bewirkt hat.



Erste Ausgabe einer österreichischen Zeitung am 23. April 1945.



Die Regierungen Grossbritanniens, der Sowjetunion und der Vereinigten Staaten von Amerika gaben ihrem Wunsch Ausdruck, ein freies und unabhängiges Österreich wiederhergestellt zu sehen. Aus der Deklaration der drei Mächte über Österreich (Oktober 1943)

Rot-Weiß-Rot war 1945 wieder Modifarbe. Die russische Besatzungsmacht brachte als eines ihrer ersten Plakate, auf dem sie ein freies und unabhängiges Österreich versprach, die rot-weiß-rote Fahne am Stephansdom. Interessant vielleicht noch als heraldische Fußnote, dass die österreichische Flagge erst 1981 in die Bundesverfassung Einzug fand. Artikel 8a: „Die Farben der Republik Österreich sind Rot-Weiß-Rot. Die Flagge besteht aus drei gleichbreiten waagrechten Streifen, von denen der mittlere weiß, der obere und der untere rot sind.“

1945

Eine halbwegs geordnete Protokollführung zu Sitzungen des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel beginnt nach dem II. Weltkrieg mit 9. August 1945. Für die Monate davor ab Kriegsende existieren einige maschinschriftliche Gedächtnisprotokolle mit lokalhistorisch interessantem Inhalt.

Gedächtnisprotokoll vom 8.5.1945.

Einmarsch der amerikanischen Truppen in der Stadtgemeinde Kitzbühel am 8.5.1945 um 12 Uhr Mittags.

Besetzung der ehemaligen Kreisleitung, des D.A.F.-Hauses, des Rathauses, des Finanzamtes und verschiedener anderer Objekte. Die Amtsräume des Bürgermeisters werden aus dem Rathaus in das Landratgebäude I. Stock verlegt.

Die Militärregierung für Österreich schlägt ihr Stammquartier im Gebäude der ehemaligen Kreisleitung auf. In den folgenden Tagen Fühlungnahme zwischen der Militärregierung und den verschiedenen Ämtern.

Als Vertreter der Militärregierung ist der amerikanische Maj. Braun als sein erster Adjutant und Stellvertreter fungiert Cpt. La Mar, als Polizeioffz. Cpt. Kollins.

Gedächtnisprotokoll vom 11.5.1945.

In Anwesenheit des Gouverneurs und seiner beiden Offz. wird sowohl der bisherige Landrat Dr. W e r s i n, wie auch der Bürgermeister M i l l e r des Amtes enthoben und an deren Stelle als Bezirkshauptmann der Kaufmann Max W e r n e r, als Bürgermeister der Krankenkassenverwalter Hans H e c h e n - b e r g e r eingesetzt und gleichzeitig vereidigt.

Diese Amtshandlung findet in der provisorischen Bürgermeisterei in Landratamt statt.

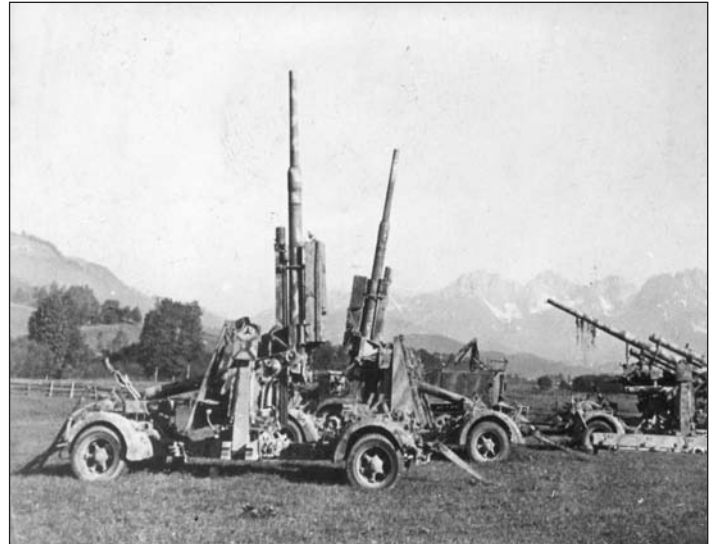
Der Gouverneur weist in ernsten Worten darauf hin, daß die Alliierten als Siegerstaaten unter allen Umständen und mit allen Mitteln für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sowie der absoluten Sicherheit bestrebt sein werden, und fordert er die Amtsträger zur korrekten und einwandfreien Mitarbeit auf, damit der Wunsch aller Österreicher in Erfüllung gehe, nämlich die eheste Bildung eines freien Österreich.



Notdürftige Massenquartiere für Kriegsflüchtlinge im Frühjahr 1945 in der Volksschule, im damaligen Waisenhaus (Marienheim) und im Kapuzinerkloster.

1995
 Ein Gedankenjahr 1955
 1945

Die Bilder veranschaulichen ein wenig die Situation im Frühjahr 1945 in Kitzbühel. Gott sei Dank war ja die Stadt von eigentlichen Kriegshandlungen verschont geblieben. Es gab allerdings zahlreiche Kriegsgefangene, Zwangsverpflichtete, Zwangsarbeiter aus dem Osten und Flüchtlinge im Ort. Nach Angaben des damaligen Stadtamtsdirektors Sepp Krimbacher wuchs durch den Flüchtlingsstrom die Bevölkerung in Kitzbühel in wenigen Wochen von 6.000 auf über 16.000 Personen an, die Leute mit ihren Habseligkeiten mussten notdürftig untergebracht werden. Der interessierte Leser wird hiezu auf den sorgfältigen Beitrag von Hans Wirtenberger in den **Kitzbüheler Heimatblättern** Jahrgang 1995 Nr. 5 verwiesen. Diese sind bekanntlich gegen Ende des Vorjahres in Buchform erschienen (Jahrgänge 1991 - 2000) und in der **Bücherklause Haertel** erhältlich.



Verlassene Flak-Stellung in der Langau (Aufnahme Max Krause)



Verstreute Reste der Deutschen Wehrmacht in der Jochberger Straße in Kitzbühel Ende April 1945 (aus „Geschichte des Landes Tirol“ Band 4/II von Dr. Josef Riedmann)



Platz hinter dem Rathaus im Frühjahr 1945. Das Bild ist entnommen einem von Max Krause angelegten Album mit vielen Aufnahmen aus dem Stadtbereich in diesem schweren Jahr.



impalawollmitbliss

Hier ein wertvolles Muttertags-Geschenk

Wer an sich und die Seinen denkt, sollte auch an die passende Vorsorge denken. Damit Ihre finanziellen Wünsche auch in Zukunft in Erfüllung gehen, empfehlen wir das Capitalplan-Sparen. Damit schenken Sie Sicherheit und Flexibilität, denn der Capitalplan hat eine flexible Laufzeit, die Sie selbst bestimmen können. Allen Damen, die sich im Mai diese gewinnbringende Vorsorge schenken (lassen), überreichen wir zudem einen sehenswerten Muttertagsstrauß. www.s-capital.at

Und den Blumen-
strauß schenken
wir Ihnen heuer!

sCAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel · Kirchberg · St. Johann



Evangelische Pfarrgemeinde Kitzbühel

Visitation in Kitzbühel

Superintendentin Mag. Luise Müller hielt mit den Mitgliedern des Superintendentialausschusses der Diözese Salzburg-Tirol die diesjährige Visitation in der Evangelischen Pfarrgemeinde Kitzbühel A. und H.B. ab.

Mit 1137 Mitgliedern ist Kitzbühel eine typische Diasporagemeinde, die auf ein jahrhundertlanges evangelisch-lutherisches Glaubensleben durch den mittelalterlichen Bergbau, eine starke Gegenreformation und ein zu Beginn des 20. Jahrhundert langsam beginnendes kirchliches Leben zurückblicken kann. Mit einer ausgeprägten Tourismusseelsorge - 50 % der Gäste sind evangelisch - erfüllt die Pfarrgemeinde eine bedeutende kulturell-religiöse Aufgabe in der Region. Als heutige Besonderheit gilt die von Clemens Holzmeister vor etwas mehr als 40 Jahren geplante Christuskirche, erbaut in der Diagonale von Hahnenkamm und Kitzbüheler Horn am Ölberg. Diese Kirche ist das einzige evangelische Gotteshaus im gesamten Bereich der Kitzbüheler Alpen.

Das Visitationsprogramm umfasste von einem Betriebsbesuch in Fieberbrunn, über den Schulbesuch des BG/BORG St. Johann/Tirol, ein Treffen mit dem regionalen Sozialsprengel und Besuch des Altenwohnheims der Stadt Kitzbühel, einer Besprechung mit Kitzbühels Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und einer Pressekonferenz im Rathaus auch ein erstmaliges Festessen im "Hotel Zur Tenne" mit allen Vertretern der örtlichen Religionsgemeinschaften. Besucht wurden die einzelnen Kreise der

Pfarrgemeinde, Sitzungen fanden mit dem Presbyterium und der Gemeindevertretung statt und schließlich gab es Kontakte mit verdienten Gemeindegliedern und den Lektoren.

Den Abschluss nach Einschau und Prüfung aller administrativen Tätigkeitsbereiche bildete ein Festgottesdienst in der Christuskirche. GD



„DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZ-TIPP“

Sicherheitstipps für Mountainbiker



Drei Millionen Österreicher sind regelmäßig aus Freude an der Bewegung und zur Erhaltung der Fitness mit dem Fahrrad unterwegs. Etwa 250.000 Radler stufen sich selbst als sportlich orientierte Mountainbiker ein, wovon einzelne mitunter auch extreme Herausforderungen mit rasanten Talfahrten abseits der Straßen suchen.

Das Ergebnis dieser Entwicklung: Mountainbiker haben gegenüber anderen Radfahrern ein doppelt so hohes Unfallrisiko - 3.000 von ihnen müssen jährlich nach Unfällen im Spital behandelt werden. Im Sicherheitsinteresse aller Beteiligten sollten daher nachstehende Tipps beachtet werden: (Quelle: KfV - Institut Sicher Leben)

Kontrolliertes Fahren:

- > Auf Wanderer und die Natur Rücksicht nehmen. Wege nicht verlassen. Vor unübersichtlichen Stellen unbedingt akustische Warnsignale (Klingel) geben. Auf Sicht fahren, damit man jede Situation fest im Griff hat.

- > Fahrgeschwindigkeit immer den Bodenverhältnissen und der Steilheit des Geländes anpassen.
- > Vorsicht vor Bremsmanövern auf schottrigem Untergrund, Wurzeln und Schlaglöchern, die vor allem bei häufigen Licht-Schatten-Wechseln schwer zu erkennen sind.
- > Unübersichtliche und gefährliche Stellen bezwingt man am besten nicht im Sattel, sondern mit dem Rad in der Hand - lieber schieben statt fliegen.
- > Vorsicht vor Überanstrengung! Es kann tragisch enden, wenn sich untrainierte Radler zuviel zumuten und sich überfordern - eine Radtour sollte keine Tortur sondern ein Genuss sein.

Schutzausrüstung:

- > Helm, Ellbogenschützer, Handschuhe, Knieschützer, Brust- und Rückenpanzer sind bei Profirennen Pflicht. Auch Freizeitradler sollten zum eigenen Schutz immer einen Helm tragen und besonders bei Abfahrten auch die anderen Ausrüstungsgegenstände verwenden.
- > Fahrräder müssen regelmäßig gewartet werden: Bremsen, Reifen, Radmuttern, etc.

Amt der Tiroler Landesregierung -
Abteilung Katastrophen- und Zivilschutz
Tel. Nr.: 0512/508-2269

Stadtwerke Kitzbühel

ab 15,- Euro ins Internet

Mit dem neuen Startpaket so günstig wie noch nie!



jetzt
NEU!

jetzt
NEU!

	Paket Start	Paket Light	Paket Light +	Paket Medium	Paket Basic	Paket Speed
Bandbreite	128/128 kbps	512/128 kbps	512/128 kbps	1024/128 kbps	1024/128 kbps	1536/512 kbps
Volumen	500 MB	500 MB	1.000 MB	2.500 MB	5.000 MB	2.500 MB
Monatl. Entgelt	€ 15,-	€ 21,30	€ 25,20	€ 36,-	€ 43,50	€ 43,50

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Klicken Sie auf <http://stadtwerke.kitz.net> und erfahren Sie alles über die neuen schnellen Internet-Pakete der Stadtwerke Kitzbühel. Infos auch unter Tel. 053 56/6 56 510 oder e-mail: internet@kitz.net



Bei jedem neuen Internetanschluss erhalten Sie einen Router für die Dauer des Vertrages kostenlos zur Verfügung gestellt!



STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**

www.nofhegger-sellinger.at





Kitzbühel 500 Jahre bei Tirol

Folge 3: Bauern: Die breite Basis der Gesellschaft

Die Frage, wovon man vor 500 Jahren, als die Region Kitzbühel im Begriff war Teil Tirols zu werden, hauptsächlich lebte, ist ebenso knapp wie eindeutig zu beantworten: Von der der Landwirtschaft. Das Gros der Tiroler Bevölkerung stellten damals und weit bis ins 19. Jahrhundert hinein die Bauern.

Die bäuerlichen Lebensbedingungen waren lang vom Tages- und Naturablauf geprägt. Das Sonnenlicht gab den Tagesrhythmus und die Länge des Arbeitstages vor, die verschiedenen Arbeiten richteten sich nach den Jahreszeiten: Im Winter etwa die Herstellung von Geräten oder Instandhaltung des Hofes, im Vorfrühling die Herstellung der für den Feldbau wichtigen Geräte, im Frühling das Zäunen, der erste Weidegang, der Fahrzeugwechsel von Schlitten auf Wagen und so fort. Die kirchlichen Feste sind dem Jahreszyklus angepasst und teilweise eng mit der Arbeitswelt verknüpft. So ist Maria Lichtmess der Termin für die Dienstbotenentlohnung oder das Fronleichnamfest der Höhepunkt des bäuerlichen Lebens im Frühling.

Nahezu alle Bauern standen in Abhängigkeit von einem Grundherren, dem entsprechend gezinst werden musste. Im Raum Kitzbühel traten einerseits meist bayerische Stifte und Klöster, wie bspw. Baumburg, Altomünster oder Herrenchiemsee, andererseits die bayerischen Herzöge als Grundherren in Erscheinung. An dieser Situation änderte auch die Abtretung des Gerichtes Kitzbühels an Maximilian grundsätzlich nichts, wenngleich der Kaiser den Trend zum Erbrecht, mit dem die Grundherrschaft praktisch auf ein Pachtverhältnis reduziert wurde, durch Reformen förderte. Zum Zins an den Grundherren gesellte sich allerdings die Steuerlast, die der Landesfürst einhob. In dieser Hinsicht erwies sich der neue Landesherr Maximilian eher als Nachteil. Sein chronischer Geldmangel führt zur Erhöhung der Steuerlast seiner Untertanen.



Gusseiserne Ofenplatte mit Darstellungen bäuerlicher Arbeit (Museum Kitzbühel).



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Museum Kitzbühel im April/Mai

Fr., 13. Mai 19.30 Uhr
Kitzbüheler Geschichten anno dazumal
Folge 2: Gundhabing

Öffnungszeiten:

bis 25. Mai 2005
Di – Sa 10 – 13 Uhr
Feiertage geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei

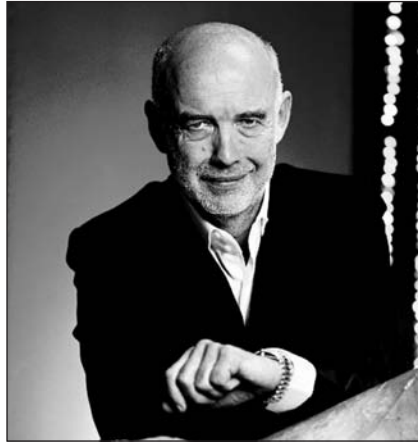


Jahresbruttonationalglück

von Andreas Braun

Im April apert die Landschaft aus. Sie gibt sich dem Lenze hin. Nur die künstlich beschneiten Schneezungen träumen noch ein wenig länger von der fetten Wintersaison, als ob sie dem herannahenden Sommer nicht so recht trauen würden. Diese misstrauischen Schneezungen rufen uns zwischen Märzenbechern und Schneeglöcklein zu, dass schon bald des Winters Flut durch des Sommers Ebbe abgelöst werde, was heißen mag: die Umsätze in den touristischen Kassen werden im Sommer gedämpfter klingeln und die Lust am Geldverdienen wird im Sommer ermüden. Stichworte: Ganzjahresrummel, Ganzjahresrenditen, Ganzjahresarbeitsplätze, Ganzjahresimage, Ganzjahreschwungräder. Dennoch schwindet der Schneezungen Beharrungswiderstand, da die Konservierungstechnologie für Ganzjahresschneezungen noch nicht greift. Der Klub der Zuhälter des ewigen Schnees bleibt vorerst exklusiv.

Neulich hörte ich im Radio, dass in Bhutan der König meint, sein Land im Schatten der Himalajariesen könne mehr Reisende als bislang vertragen. Er will von ca. 10.000 auf ca. 30.000 Fremdländerköpfe pro Jahr aufstocken. Damit soll das Bruttonationalprodukt des Landes gesteigert werden. Seine Aufstockungsabsicht bindet der König jedoch an eine auflösende Bedingung. Sollte die größere Anzahl von Reisenden zwar mehr Geld, jedoch weniger persönliches Wohlbefinden der Bhutanesen bringen, würde die Maßnahme wieder außer Kraft gesetzt werden. Denn Richtschnur alles königlichen Handelns bildet das „Bruttonationalglück“. Dieses Glück bestehe - frei nach Karl Marx - aus einer kunstvollen Balance des Seins und des Bewusstseins. Es solle aus dem Tourismus gleichermaßen Geld und spirituelle Erbauung geschöpft werden. Das Radio berichtete weiter, dass unsere Frau Außenministerin bei ihrem Staatsbesuch diese königliche Absicht sehr gelobt hat. Die Bhutanesen machten dies goldrichtig, sie folgten dem leuchtenden Vorbild Österreich . . .



Der Autor Dr. Andreas Braun, 1946 in Kitzbühel geboren, gehörte zunächst mehr als ein Jahrzehnt der Landesverwaltung an, ehe er nahezu 15 Jahre als Tiroler Tourismusdirektor und Chef der unter ihm entstandenen Tirol-Werbung wirkte. Ihm ist die gelungene internationale Positionierung Tirols zuzuschreiben. Seit nunmehr 10 Jahren ist Dr. Andreas Braun Kommunikationsleiter des Swarovski-Konzerns.

Hiezu darf ich als kleine Korrektur anmerken, dass wir in Österreich keine Kontingentierung von Gästen handhaben. Was jedoch das Ganzjahresbruttonationalglück anlangt, befindet sich die Frau Außenministerin auf sicherem Kurs. Alle Politiker aller Couleurs haben in Österreich an allen Sonntagen aller Jahre den Tourismus als ultimatives Ganzjahresglück gepriesen . . . der Skepsis der misstrauischen Schneezungen zum Trotz!

Faktum ist allerdings, dass den kräftigen Winterorten im Sommer der Schwung allen Anstrengungen zum Trotz abhanden kommt (Kitzbühel natürlich ausgenommen!). Manche Leistungsträger sperren zu, andere übersommern schaumgebremst. Faktum ist auch, dass gute Mitarbeiter schwer zu bekommen sind und lieber das ganze Jahr als nur saisonal arbeiten. Faktum ist weiters, dass es um die betriebswirtschaftliche Situation vieler Betriebe viel schlechter als öffentlich be-

teuert bestellt ist. Vor diesem Hintergrund bringt eine akademische Diskussion, ob eine elegante Sommerermüdung nicht doch etwas von zyklischer Schönheit und Weisheit in sich berge, keinen praktischen Gewinn. Faktum ist nämlich, dass eine betriebswirtschaftliche Überlebenschance nur bei gleichmäßig hoher Jahreswertschöpfung gegeben ist, umso mehr die mittelfristigen Winterszenarios auch nicht rosig erscheinen.

Vor solchem Hintergrund wird es uns in unseren saisonalen Erholungsorten nicht erspart bleiben, uns zuzutrauen, unser Glück und unsere Wertschöpfung in allen Jahreszeiten zu suchen und hoffentlich zu finden. Dann erst wird das verfrüht ausgesprochene Lob unserer lieben Frau Außenministerin über das österreichische „Ganzjahresbruttonationalglück“ touristischer Prägung zutreffen.

Die Alpen sind einfach nicht das große Freudenhaus, für das sie viele Touristen aufgrund falscher Informationen zu halten scheinen. Als erfahrener Fernsehzipper bin ich selbst schon an Sendungen geraten, die unser touristisches Angebot unter finanzieller Beteiligung des jeweiligen Tourismusverbandes als eine Abfolge von Schunkelliedern, Schnapseln und megageilen Skihasen definierten.

Was ist verständlicher, als dass jene Horden von Halb- und Ganzwüchsigen, die sich in der Wahl zwischen Thailand und Österreich für die Alpen entschieden haben, komplett ausrasten, wenn sie merken, dass das mit den Hasen sowieso nicht stimmt, die Schnäpse zu teuer sind und das Schunkeln nur mit jenen funktioniert, mit denen sie es schon daheim in Holland praktiziert haben?

Alois Schöpf in der „TT“

Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadttamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.